

I.

Die Karawane.

Vom rothen Meere nach dem persischen Meerbusen zieht sich durch Arabien eine weite ebene Landstrecke, die mit Sand bedeckt sich viele Tagereisen ausdehnt. Der nördliche Theil davon heißt die Wüste el Hammad. Kein Baum, kein Strauch, nicht Blumen noch Gras decken den unfruchtbaren Boden, keine Lerche, noch sonst ein Vogel schwingt sich hier singend himmelan; man hört keinen Ton und sieht nur Himmel und Sand.

Da hörte man eines Tages aus weiter Ferne doch wieder einmal das Läuten von Glocken der Kameele, das Klingen von Rollen an den Geschirren — und dort erhob sich auch eine Staubwolke, die das Nahen einer Karawane andeutete.

Indem sie näher kam, konnte man — wenn sich dann und wann die Staubwolke zertheilte — hellblinkende Waffen und leuchtende Gewande erkennen.

Da kam plötzlich ein Mann auf feurigem arabischen Rosse von der Seite her herbeigeritten. Sein Pferd war mit einem Tigerfelle behängt, von dem Zaume und dem übrigen rothbesehten Riemenwerke erklangen silberne Glöckchen; den Kopf des Rosses zierte ein mächtiger Reisherbusch. Der Reiter selbst trug einen reichgestickten weißen Turban und ein scharlachrothes Kleid. Der Griff seines gekrümmten